Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Reudörfel, Ortmannsdorf, Mülsen St. Niclas, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Ruhschnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

68. Jahrgang

Nr. 113 | Hauptinsertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk | **Freitag, den 17. Mai** | Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk | **1918.**

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 2 Mk. 40 Pfg., durch die Post bezogen 2 Mk. 82 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle, Wilhelm Eber-Straße 5b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die fünfgespaltene Grundzeile mit 15 Pfg. für auswärtige Besteller mit 20 Pfg. berechnet. — Reklamezeile 45 Pfg. — Fernsprech-Anschluß Nr. 7. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 45 Pfg. für Auswärtige 60 Pfg. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Das im Grundbuche für Bernsdorf Blatt 78 auf den Namen des Gasthofsbesitzers **Richard Emil Weißgerber** in Bernsdorf eingetragene Grundstück soll

am 13 Januar 1919, vormittags 9 Uhr

— an der Gerichtsstelle — **im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.**

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Hektar, 15,7 Ar groß und einschließlich des Inventars sowie unter Berücksichtigung der im Grundbuch verlautbarten Gasthofsgerechtigkeit auf 57913 Mk. geschätzt. Es besteht aus Wohn- und Gasthofsgebäude mit Anbauten, Hofraum, Garten und Erleuntederwald, trägt die Ortslistennummer 69, die Flurstücksnummern 117 und 118, ist zur Brandkasse mit 31760 Mk. eingeschätzt und an der Kreuzung der von Lichtenstein nach Hohenstein führenden Staatsstraße mit der Bernsdorfer Dorfstraße gelegen.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 10. August 1917 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Lichtenstein, den 1. Mai 1918.

Königliches Amtsgericht.

Lichtenstein.

Auslandsbutter, Freitag, 75 Gr. 57 Pfg. **Dietrich** 1—932, **Koch** 933—1617, **Wagner** 1618—Ende, I—XXXII + Mobilk. Abschn. O.
Margarine, Freitag, 1/8 Pfd. 25 Pfg. Abschn. P
Fleisch. Erwachsene 180 Gr. Kinder die Hälfte.

Bekanntmachung.

Die städtischen Geschäftsstellen auf dem Rathause bleiben am **3. Pfingstfeiertag, den 21. Mai** für nicht dringliche Angelegenheiten **geschlossen.** Für eilige Sachen Geschäftszeit **vormittags 11—12 Uhr!**

Callnberg, am 16 Mai 1918

Der Bürgermeister.

Quarkverkauf in Callnberg.

Freitag, den 17. Mai. Auf den Kopf 100 Gramm für 20 Pfennige. Lebensmittelkarte — Marke E 9. Nr. 1—1000 bei **Kirsch**, Nr. 1001—2000 bei **Keller** und Nr 2001—Schluß im **Gemeindesaal.**

Der Ortsernährungsausschuß für Callnberg.

Ausführungsverordnung

zur Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 18. März 1918 über den **Absatz von Obstwein.**

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 71 v. 23. 3. 1918).

Für das Gebiet des Königreichs Sachsen wird in Ausführung der Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 18. März 1918 über den **Absatz von Obstwein,** auf die im übrigen Bezug genommen wird, und unter Abänderung der Vorschriften dieser Bekanntmachung unter § 1 IV mit Ermächtigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst folgendes angeordnet:

§ 1.

Bei der Abgabe von Obstwein in **Gastwirtschaften** dürfen für die hierunter verzeichneten Obstweine (auch Rhabarberwein) des Jahrgangs 1917 folgende Preise nicht überschritten werden:

		Mk.
Apfelwein	je l offen oder in offenen Flaschen und je 0,7 l in geschlossenen Flaschen	1.85
Birnenwein	" "	1.70
Apfel- u. Birnen gemischt	" "	1.80
Heidelbeerwein	" "	2.70
Johannisbeerwein, Stachelbeerwein	" "	3.15
Brombeerwein, Kirschwein, Himbeerwein	" "	3.30
Erdbeerwein	" "	3.60
Rhabarberwein	" "	1.65

Beim Verkauf in kleineren als 0,7 Liter fassenden Flaschen müssen die Preise dem Flascheninhalt entsprechend ermäßigt werden. Dabei darf der Preis auf 5 Pfg. nach oben abgerundet werden.

§ 2.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden gemäß § 9 der Verordnung über die Verarbeitung von Gemüse und Obst vom 23. 1. 1918 in Verbindung mit § 6 der Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 18. 3. 1918 über den Absatz von Obstwein bestraft.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Dresden, am 13 Mai 1918.

Ministerium des Innern.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Der König von Bayern hat den vorgestrigen Dienstag bei Kaiser Wilhelm im Großen Hauptquartier zugebracht und abends die Reise an die Front fortgesetzt. Der Kaiser hat dem Staatsminister v. Dandl bei seiner Anwesenheit im Großen Hauptquartier sein Bildnis überreicht.

* Aus Bukarest wird gemeldet: Ende April wurde in der Ausfuhr von Nahrungs- und Futtermitteln aus dem besetzten Teil Rumäniens die zweite Million Tonnen überschritten. Dieses Ergebnis ist um so bemerkenswerter, als es angesichts der allgemeinen Transportnot erreicht wurde.

* Wiener Blätter melden eine bevorstehende Reise Kaiser Karls nach Sofia und Konstantinopel. Der neue Außenminister Graf Burian wird den Kaiser begleiten.

* Der aus seinen Schweizer Verhandlungen mit dem Franzosen Grafen Armand bekannte österreichische Graf Revertera weilt gegenwärtig in Berlin.

* Wie dies „Basler Nachrichten" berichten, meldet „Daily News", daß die Zarinmutter von der Krim nach Kiew gebracht wurde.

* Zwischen London, Paris und Nizza und Rom ist eine Luftpostverbindung geplant.

* In der Absicht, größere Fleischankäufe für die fleischlosen Tage, Mittwoch bis Freitag zu unterbinden, hat der Verpflegungsminister angeordnet, daß in ganz Frankreich Dienstags nur 200 Gramm Fleisch auf den Kopf abgegeben werden dürfen.

* Ueber Odessa wurde der Belagerungszustand verhängt. — Kornilows Tod wird jetzt bestätigt.

* In der Ukraine wurde ein Departement für die deutschen Kolonisten gegründet.

* Wie das „Berl. Tagebl." hört, ist es wahrscheinlich, daß Talaat-Pascha im Laufe dieses Monats in Berlin eintreffen wird.

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung des Reichskanzlers gegen Preistreibereien nebst Begründung.

Zum Kaiserbesuch in Aachen.

Aachen, 14. Mai. Vor einigen Tagen weilte der Kaiser, aus dem Großen Hauptquartier kommend, auf der Durchreise in Aachen und stattete dem Münster und dem Rathause einen längeren Besuch ab. Im Münster hielt sich der Kaiser über eine Stunde auf. Dann begab er sich in Begleitung des Oberbürgermeisters zum Rathause, wo gerade eine Sitzung der Stadtverordneten stattfand. Der Kaiser erinnerte hier an ein Festmahl, das bei seiner früheren Anwesenheit in der alten Kaiserstadt stattfand, worauf der Oberbürgermeister erwiderte: „Wenn Eure Majestät nach siegreichem Friedensschluß wieder zum in die alte Kaiserstadt kommen, dann werden wir hier in diesem Raum das herrlichste Festmahl halten." Hierauf erwiderte der Kaiser: „Ja, das wollen wir!" — Sodann begab er sich in den Sitzungssaal der Stadtverordneten und hielt an die Herren, denen der Besuch völlig unerwartet kam, etwa folgende Ansprache:

„Von der Westfront kommend, freut es Mich, die Herren hier begrüßen zu können. Im Westen habe Ich das halbverwüstete Frankreich besichtigt. Da gewinnt man erst den richtigen Eindruck von dem Grausigen, von dem unser Vaterland verschont geblieben ist. Wer etwa kleinmütig werden sollte, der möge einmal einige Tage an die Front gehen und sich die Verwüstungen ansehen. Dann wird er nicht mehr klagen und mit seinem Los zufrieden sein. Dann wird er die Mühseligkeiten, Entbehrungen u. Schrecknisse des Krieges mit Geduld tragen. Wenn die Herren sich hier in sicherer Ruhe zur Friedensarbeit zusammenfinden können, so verdanken Sie das unserem unvergleichlichen Heer. Die Offensive geht gut vorwärts. (Von den) Engländer sind bereits außer Gefecht gesetzt. 1100 Geschütze erbeutet. Die Franzosen müssen überall einspringen. Hart werden die Gegner mitgenommen: Sie haben's auch nicht besser verdient. Die Sache im Westen wird gemacht, aber wir müssen Geduld üben. Millionenheere können nicht an einem Tage erledigt werden. Wir werden unser Ziel erreichen. Schwere Arbeit ist zu leisten, aber dafür haben wir ja auch tüchtige Schmiede. Den Osten haben wir geöffnet. In der Krim geht es auch vorwärts. Aus der Ukraine sind die ersten Lebensmittelzüge in Berlin eingetroffen. Dadurch wird unsere Lebensmittelversorgung gefördert. In Sebastopol haben wir eine starke, reichbeladene Handelsflotte erbeutet. Dort werden wir uns den Verkehr auf dem Schwarzen Meer wieder ermöglichen. Also, es steht gut. Ich freue Mich über das nationale Verhalten hier an des Reiches Grenze. Die Stimmung der Truppen ist vorzüglich. Viele Rheinländer und auch viele Aachener habe Ich in Lazaretten, an der Front gesprochen und ihnen Auszeichnungen überreicht. Nun meine Ich, ist es